# Garnisonkirchengegner vor Gericht

#### **PRESSEMITTEILUNG**

der

Bürgerinitiative für ein Potsdam ohne Garnisonkirche

Potsdam, 06.01.2020

Im ersten Halbjahr 2020 werden mehrere Garnisonkirchengegner vor Gericht stehen, die im Nachgang des Baustarts der Garnisonkirchenkopie am 29.10.2017 angezeigt wurden. Der erste Angeklagte steht am nächsten Dienstag, den 7. Januar 2020 um 13 Uhr vor dem Potsdamer Amtsgericht im Justizzentrum in der Jägerallee.

Die Vorwürfe beziehen sich auf den Protest gegen das revisionistische Bauprojekt und reichen von vorgeblichem "Hausfriedensbruch", "Störung der Religionsausübung", "Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte" bis zur "Körperverletzung".

Die Bürgerinitiative kritisiert die Kriminalisierung des legitimen Protests und fordert

- die
  - Zurücknahme der Anklage und Anzeigen in allen Punkten
- die

Distanzierung des Potsdamer evangelischen Kirchenkreises vom Missbrauch der

eigenen Religion für politische Zwecke am Ort der Garnisonkirche

#### dass

die Verantwortlichen für den überzogenen Polizeieinsatz zu Rechenschaft gezogen

werden, statt den Protest zu kriminalisieren

#### Die

Garnisonkirchenstiftung ist verantwortlich für die Eskalation des Konflikts:

Die öffentliche Baustartsfeier

wurde offensichtlich in Abstimmung mit der Veranstalterin, der Stiftung

Garnisonkirche Potsdam (SGP), von einem massiven Polizeiaufgebot begleitet.

Dutzende Bereitschaftspolizist\*innen gingen im Verlauf der Veranstaltung durch

die Reihen der Besucher\*innen. Erwartbarer Protest sollte offensichtlich mit

Polizeigewalt unterbunden werden. So kam es zu gewalttätigen Übergriffen von

Polizist\*innen auf Veranstaltungsteilnehmer\*innen, teilweise auf Geheiß von

Wieland Eschenburg, Kommunikationvorstand der SGP. Es liegt nahe, dass die

Anzeigen wegen vorgeblicher "Störung der Religionsausübung" auf Personen der

Garnisonkirchenstiftung zurückgehen.

# Im Nachgang der

Veranstaltung beschwerte sich die SGP über die angebliche Störung eines

Gottesdienstes, gleichzeitig schwadronierte die SGP von einer "Versöhnungsgeste

des offenen Dialogs", die sie gezeigt und die Gegner\*innen nicht angenommen

hätten. Diese Interpretation ihrer

eigenen Veranstaltung ist haarsträubend. Die durchgeführte Veranstaltung bat keinerlei Raum für einen offenen Dialog. Ebenso sind mit Polizeigewalt

durchgesetzte Versöhnungsgesten nicht sonderlich glaubwürdig.

## Vor diesem

Hintergrund ist offensichtlich, dass die Anzeigen wegen vorgeblicher "Störung

der Religionsausübung" auf Personen der Garnisonkirchenstiftung zurückgehen.

### Anlass für die

Veranstaltung war nicht die Ausrichtung eines Gottesdienstes. Es ging

schließlich einzig allein um die Baustartsfeier für den Garnisonkirchenturm,

ein hoch umstrittenes städtebauliches Projekt. Es ist nicht das erste Mal, dass

die Garnisonkirchenstiftung die Form von Gottesdiensten als politische

Werbeveranstaltungen missbraucht und dies als Mittel nutzt, um sich immun gegen

die politische Auseinandersetzung zu machen.

# Den legitimen

Protest nun als "Störung der Religionsausübung" auszulegen und diesen mit

Polizeigewalt zu unterbinden, ist ein Ausdruck der moralischen Verwahrlosung

der Garnisonkirchenstiftung, die mittlerweile weder demokratische Werte noch

ihre eigenen christlichen Werte verschont.

# So bescheinigt die

Martin-Niemöller-Stiftung der SGP in Bezug auf den sogenannten Baustartsgottesdienst den "Missbrauch von Religion für politische Zwecke an diesem Ort". Wer demokratische

Voten¹ und den jahrzehntelangen Widerstand gegen den Wiederaufbau der Garnisonkirche

ignoriert, sollte sich über lautstarken Protest nicht beschweren - weder bei

der zentralen Baustartsfeier noch bei zukünftigen Veranstaltungen im Rahmen des Wiederaufbaus.

## <sup>1</sup>Seit 2013 belegt

die Forderung "Kein städtisches Geld für die Garnisonkirche" im

Rahmen des Bürgerhaushalts unangefochten den 1. Platz. 2012 beteiligten sich

8.000 Potsdamer\*innen am Bürgerhaushalt, 2019 waren es schon 17.500. Das

Bürgerbegehren zur Auflösung der Garnisonkirchenstiftung wurde in damaliger

Rekordzeit von 3,5 Monaten von 16.000 Personen unterzeichnet.